

DSTG magazin

Gewerkschaftsorgan der
Deutschen Steuer-Gewerkschaft
Oktober 2009 · 58. Jahrgang

10



DSTG-Chef Dieter Ondracek (re.) und der Vorsitzende des Landesverbandes Rheinland-Pfalz, Stefan Bayer, kamen am 16. September 2009 zu einem ersten Meinungsaustausch mit dem neuen Finanzminister des Landes Rheinland-Pfalz, Dr. Carsten Kühl (Bildmitte), zusammen.

Positive Bilanz in Rheinland-Pfalz

Im Besoldungs- und Versorgungsrecht ist Flickenteppich Realität geworden (Teil 1)

60 Jahre DSTG Berlin



> Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir haben gewählt! Es gibt neue Mehrheiten im Deutschen Bundestag. Die Regierung wird unter der Führung von Bundeskanzlerin Merkel von CDU/CSU und FDP gebildet. In den Koalitionsverhandlungen wird nun jede Partei versuchen, möglichst viel Substanz der jeweiligen Parteiprogramme unterzubringen. Für den Bereich Steuern heißt dies, die FDP will die Steuern kräftig senken; die CSU moderat und nach einem festen Zeitplan; die CDU vorsichtiger, entsprechend den Möglichkeiten, die das wirtschaftliche Wachstum bietet.

Die Fakten sind aber so, dass die öffentlichen Haushalte überhaupt keine Steuersenkungen vertragen. Es werden schwierige Verhandlungen werden und die Koalitionspartner brauchen gerade auf diesem Gebiet Erfolg. Wenn man die Mehrwertsteuer nicht erhöhen will, bei der Einkommensteuer dennoch Entlastungen plant und auch bei der Erbschaft- und der Unternehmensteuer Nachbesserungen wünscht, müssen die finanziellen Spielräume dafür erst geschaffen werden. Ein finanzpolitisches Perpetuum Mobile – Steuern senken und am Ende ist dennoch mehr in der Kasse – gibt es nicht.

Schnell geht den Politikern die Aussage über die Lippen, die Spielräume durch Einsparungen zu erwirtschaften. Betrachtet man den Bundeshaushalt jedoch genauer, dann sind dort keine Milliarden auszumachen, die man schmerzlos streichen könnte. Wenn dies der Fall wäre, hätten die vergangene Bundesregierung und die Haushaltspolitiker des Parlaments ihre Aufgabe schlecht erfüllt. Wir müssen aufpassen, dass nicht wiederum versucht wird, beim öffentlichen Dienst einzusparen. Solche Versuche gilt es von Anfang an abzuwehren.

Dringender denn je ist es, all jene Steuerpflichtigen an die Kasse zu holen, die sich heute erfolgreich an der Kasse vorbeidrücken. Die Bekämpfung des Mehrwertsteuerbetrugs muss weiter Priorität haben. Wir erwarten vom neuen Finanzminister, dass er die europäischen Initiativen unterstützt und mit dafür sorgt, dass sie politisch umgesetzt werden. Ebenso muss die europäische Zinsrichtlinie nachgebessert werden, d. h. die dort vorhandenen Schlupflöcher sind zu schließen. Auch bei der Bekämpfung von Steuerhinterziehung im Inland muss mehr getan werden. Obwohl die Steuerfahndung Ländersache ist, sollte der neue Bundesfinanzminister alles unternehmen, um Steuerhinterziehung wirksam zu bekämpfen. Ein solches Engagement ist er allen ehrlichen Steuerzahlern schuldig.

Ebenso muss das Thema Steuervereinfachung weiter beackert werden. Ein ganz einfaches Steuermodell ist illusorisch, aber einfacher als heute kann es sein. Im Werbungskostenbereich könnte man einige Probleme mit Pauschalen lösen. Das kürzlich beschlossene Bürgerentlastungsgesetz mit dem verbesserten Abzug der Krankenkassenbeiträge könnte man revidieren, indem der Grundbetrag für die Krankenkassenbeiträge den Grundfreibeträgen zugeschlagen wird. Für übrige Sonderausgaben wäre ein pauschaler Abzug denkbar. Verfassungsrechtlich geboten ist es, die Abzugsfähigkeit der berufsbedingten Kinderbetreuungskosten zu verbessern. Alle diese Punkte kosten Geld, sind aber, wie von den Parteien versprochen, letztendlich auch Maßnahmen zur Steuersenkung.

Aus Gerechtigkeitsgründen muss alsbald der Grundfreibetrag für Kinder erhöht werden, was ebenfalls Geld kostet. Am teuersten wird es den „Mittelstandsbauch“ zu beseitigen, also den Abbau der kalten Progression zu schaffen. Dass diese Pläne nur schrittweise verwirklicht werden können und nur bei kräftigem Wirtschaftswachstum zu verwirklichen sind, haben die Koalitionsparteien eingeräumt.

Der neue Finanzminister hat ein schwieriges Feld zu beackern. Er muss Wünsche seiner Ressortkollegen weitgehend zurückweisen, um möglichst viele Wahlversprechen in seinem Ressort umzusetzen. Ärger ist vorprogrammiert. Noch steht nicht fest, wer Finanzminister wird. Die in der Presse genannten potenziellen Anwärter haben nach Ansicht der DSTG das notwendige Stehvermögen und Durchsetzungskraft. Die DSTG wünscht dem neuen Finanzminister bei seinem schwierigen Geschäft alles Gute und Erfolg. Die DSTG wird den künftigen Ressortchef nach ihren Möglichkeiten unterstützen, aber auch kritisieren, wenn der Zug in die falsche Richtung fahren sollte.

Mit kollegialen Grüßen

> Impressum

Herausgeber: Deutsche Steuer-Gewerkschaft (DSTG), Friedrichstraße 169/170, 10117 Berlin, Telefon 030.206256-600, Telefax 030.206256-601, Internet: www.dstg-verlag.de, E-Mail: dstg-bund@t-online.de. **Verantwortlich:** Dieter Ondracek, Rafael Zender. **Verlag:** Steuer-Gewerkschaftsverlag, Friedrichstraße 169/170, 10117 Berlin, Telefon 030.206256-650, Telefax 030.206256-601, E-Mail: stgv@dstg-verlag.de. **Fotos:** Windmüller, DSTG-Archiv, Fiegel, MEV. **Anzeigenverwaltung DSTG magazin:** Steuer-Gewerkschaftsverlag, Elke Schmidt, Friedrichstraße 169/170, 10117 Berlin, Telefon 030.206256-650, Telefax 030.206256-601, E-Mail: stgv@dstg-verlag.de. **Anzeigenpreisliste** Nr. 24 gültig ab 1. Oktober 2005. Nachdruck honorarfrei gestattet. **Gestaltung:** Marian Neugebauer. **Bezugsbedingungen:** Das DSTG magazin erscheint zehnmal jährlich. Der Bezugspreis ist durch Mitgliedsbeitrag abgegolten. Dem DSTG magazin regelmäßig beigelegt ist „Die Steuer-Warte“ und einem Teil der Ausgabe, neunmal im Jahr, „Die Steuer-Gewerkschaft in Nordrhein-Westfalen“. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen in jedem Fall nur die Meinung des Verfassers dar.

Herausgeber der dbb seiten: Bundesleitung des dbb beamtenbund und tarifunion – Bund der Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes und des privaten Dienstleistungssektors – Friedrichstr. 169/170, 10117 Berlin, 030.4081-40, Telefax 030.4081-5598. **Internet:** www.dbb.de. E-Mail: magazin@dbb.de. **Chefredaktion:** Dr. Walter Schmitz; **Redaktion:** Christine Bonath, Jan Brenner; **Redaktionssekretärin:** Sabrina Bruns. **Redaktionsschluss** am 10. jeden Monats. Namensbeiträge stellen in jedem Falle nur die Meinung des Verfassers dar. **Gestaltung:** Marian Neugebauer. **Fotos:** dpa, Fiegel, MEV. **Verlag:** dbb Verlag GmbH. **Verlagsort und Bestellschrift:** Friedrichstraße 165, 10117 Berlin, Telefon 030.7261917-0, Sparkasse Köln/Bonn, Konto 21 006 903. Commerzbank Berlin, Konto 0 733 998. **Versandort:** Düsseldorf. **Herstellung und Anzeigen:** Vereinigte Verlagsanstalten GmbH, Höherweg 278, 40231 Düsseldorf, Internet www.vva.de, E-Mail info@vva.de. **Anzeigenleitung:** Ulrike Niggemann. **Anzeigenverkauf:** Panagiotis Chrissovergis, Tel. 0211.7357-841, **Anzeigendisposition:** Britta Urbanski, Telefon 0211.7357-563, Telefax 0211.7357-507. Anzeigentarif Nr. 49 (dbb magazin), gültig ab 1. 10. 2007. **Druckauflage** dbb magazin: 768.550 Exemplare (IVW 1/2009). **Vertrieb:** Tel. 0211.7357-155, Telefax 0211.7357-891. **Anzeigenschluss** 6 Wochen vor Erscheinung. Gedruckt auf Papier aus elementar-chlorfrei gebleichtem Zellstoff. **ISSN 0178-207X**

> DSTG

- > Positive Bilanz in Rheinland-Pfalz 4
- > Im Besoldungs- und Versorgungsrecht ist Flickenteppich Realität geworden (Teil 1) 4
- > Besondere Herausforderungen in der Hauptstadt gemeistert 60 Jahre DSTG Berlin 5
- > OFD Koblenz unter neuer Leitung Auf Ludwig Caspers folgt Werner Nägler 6
- > EU greift DSTG-Vorschlag zur Bekämpfung von Steuerbetrug auf 7
- > Minister Möllring diskutiert mit der Tarifkommission 8
- > 34. Deutschlandturnier der Finanzämter in Rostock Drachenboote und Spitzensportler erobern die Küste 10
- > BFH bezweifelt Rechtmäßigkeit des Abzugsverbots für häusliches Arbeitszimmer 14
- > Tauschchecke 16

> dbb

- > Bürgerbefragung 2009 17
- > hintergrund: forsa-Studien 2009 18
- > Änderungsverordnung zur Erschwerniszulage 23
- > Spitzengepräch im Bundeskanzleramt: Konzept zur Nachwuchsgewinnung entwickeln 24
- > Symposium der dbb tarifunion und der dbb akademie 28
- > Werner Hagedorn – 80 Jahre jung 29
- > dossier: Privatisierung und Rekommunalisierung 30
- > Mitgliederwerbaktion 37
- > Pilotprojekt zur Mitgliederwerbung 38
- > www.dbb-vorteilswelt.de 39
- > mitgliederservice 40
- > glosse: Beziehungskisten 41
- > Lissabon-Vertrag vor der Ratifikation: Genehmigung unter Auflagen 42
- > frauen: Geschlechterbedingte Verdienstunterschiede 44
- > in eigener sache 45
- > Interview mit Bundesbank-Präsident Prof. Dr. Axel A. Weber 46

Positive Bilanz in Rheinland-Pfalz

Am 16. September 2009 stattete der DSTG-Bundesvorsitzende Dieter Ondracek Finanzminister Dr. Carsten Kühl in Mainz einen Antrittsbesuch ab. Erst im Juli dieses Jahres war Dr. Kühl Nachfolger des zurückgetretenen Finanzministers Prof. Dr. Deubel geworden. An dem Gespräch waren der DSTG-Landesvorsitzende Stefan Bayer und aus dem Ministerium LMR Weidenbach und LMR Widmann beteiligt. Nach freundlicher Begrüßung durch Dr. Kühl stellte Dieter Ondracek die DSTG vor. Er betonte, dass flächendeckend ca. zwei Drittel der Beschäftigten in der DSTG organisiert seien. Die DSTG sei die einzige Fachgewerkschaft der Finanzverwaltung und stelle überwiegend die Bezirks- und Hauptpersonalräte, sowie die Personalvertretungen auf Ortsebene. Ondracek verwies auf den organisatorischen Aufbau und erläuterte die Arbeitsschwerpunkte von der DSTG-Bund und DSTG-Land. Die DSTG-Bund mit Sitz in Berlin werde bei Gesetzesvorhaben angehört und verfolge bei dieser parlamentarischen Beteiligung insbesondere im Finanzausschuss das Ziel, dass das Steuerrecht nicht verkompliziert werde. Durch die Föderalismusreform seien auch mehr Aufgaben auf die DSTG-Bund hinzugekommen, da es nun nicht nur eine Baustelle zu bewältigen gäbe, sondern zum Bund noch 16 weitere in den Ländern hinzugekommen seien.

Der Minister zeigte auf, dass Rheinland-Pfalz im Bundesvergleich nach den neuesten Benchmark-Zahlen mittlerweile unter den besser gestellten Bundesländern zu finden sei. Dies beziehe sich insbesondere auf Besoldung, Beförderungsstellen und Ausstattung mit Personal. Die Gewerkschaftsvertreter gaben zu, dass die Lage in anderen Bundesländern schlechter zu bewerten sei. Bayer argumentierte,

dass es dennoch in Rheinland-Pfalz noch genügend zu tun gäbe, um die Situation der Beschäftigten zu verbessern. Er räumte ein, dass sich in den letzten Jahren bei Beförderungen eine sehr positive Beständigkeit entwickelt habe. Beförderungen seien eines der wenigen noch verbliebenen Motivationsinstrumente des Dienstherrn. In Zeiten hoher Arbeitsbelastung dürfe darauf keinesfalls verzichtet werden. Ondracek bestärkte diese Tatsache. Auch wenn die Länder haushaltsmäßige Vorgaben machen müssten, steigere die Beförderungspraxis die Motivation und beeinflusse das Verwaltungshandeln positiv.

Finanzminister Dr. Kühl bemerkte, man erkenne den Motivationseffekt und stehe Beförderungen positiv gegenüber. Für das Jahr 2010 sei allerdings mit einem Nachtragshaushalt zu rechnen.

Man müsse als Regierung die Möglichkeit haben, auf bestimmte Entwicklungen zu reagieren und auch Sparmaßnahmen ergreifen können. Er formulierte, als Finanzminister wolle er grundsätzlich gern befördern. Genauer könne und wolle er aber zum jetzigen Zeitpunkt nicht sagen.

Weitere Punkte des Gesprächs waren die geplante Umstellung auf EOSS im Rahmen von KONSSENS. Alle waren sich einig, dass

auf die Bediensteten hohe Belastungen zukommen werden. Es wurde zugesichert, dass insbesondere seitens der OFD alles unternommen werde, um diese Migration optimal umzusetzen. Auch der Landesvorsitzende Stefan Bayer bestätigte, dass er bei der bevorstehenden Umstellung keine großen Befürchtungen habe, wenn er sehe, wie professionell an die Sache herangegangen werde. Die Tatsache, dass er lange Zeit Administrator im Finanzamt Ludwigshafen, einem großen Finanzamt, gewesen sei, erleichtere diese Einschätzung.

Der Bundesvorsitzende Ondracek fragte den neuen Finanzminister, ob er wisse, inwieweit die SPD noch den Vorschlag der 300 Euro-Zahlung bei Verzicht auf eine Steuererklärung forcieren. Im Wahlprogramm sei dieser Vorschlag aufgetaucht. Ondracek erteilte dieser Idee eine klare Absage. Solch eine Regelung würde bewirken, dass plötzlich viele, die bisher keine Steuererklärung abgegeben hätten, dafür dann noch 300,- Euro bekämen. Die Verwaltung würde keineswegs entlastet, sondern das Gegenteil trete ein. Dr. Kühl und Dr. Widmann bestätigten diese Einschätzung. Woher diese Idee kam, wusste keiner. Man war sich einig, dass Politiker, die mit der Verwaltungsproblematik befasst sind, nicht auf eine solche Idee kämen.

Als weiteren wichtigen Punkt sprachen die Vertreter der DSTG noch die Einstellungspolitik an. Bayer wies darauf hin, dass es in den Finanzämtern an Beschäftigten im mittleren Dienst mangle. Er empfahl bei den momentan in der mündlichen Prüfung befindlichen Finanzanwärtern darüber nachzudenken, alle Absolventen zu übernehmen. Ondracek bestätigte, dass es die in Rheinland-Pfalz geübte Praxis, nicht alle Anwärter nach bestandener Prüfung zu übernehmen, nur in zwei Bundesländern gäbe. In Anbetracht der hohen Ausbildungskosten und dem hohen Bedarf, sei ein Verzicht auf die vollständige Übernahme auch nicht nachvollziehbar. Minister Kühl hatte zwar Verständnis für die Argumente. Man wolle aber dennoch nicht gänzlich auf diese Form der Leistungskomponente verzichten. Bayer empfahl aber bei denjenigen, die nicht übernommen werden, mit den Vorstehern der Ausbildungsfinanzämter Rücksprache zu halten, da nach wie vor praxistaugliche Absolventen der Verwaltung verloren gingen.

Zum Abschluss bedankten sich beide Seiten für das interessante Gespräch. Finanzminister Kühl bot der Landesleitung der DSTG seine Gesprächsbereitschaft an. ■

Im Besoldungs- und Versorgungsrecht ist Flickenteppich Realität geworden Teil 1

Nach den Grundgesetzänderungen im Rahmen der Föderalismusreform I sind ab September 2006 Länder und Bund je-

weils in ihrem eigenen Zuständigkeitsbereich befugt, das Besoldungs- und Versorgungsrecht durch Gesetz zu regeln.

Wie von der DSTG befürchtet, hat sich das Besoldungs- und Versorgungsrecht seit diesem Zeitpunkt zu einem Flickentepp-

pich entwickelt. Dieses Auseinanderdriften der besoldungs- und versorgungsrechtlichen Regelungen ist jedoch kontraproduktiv für die flächendeckende Qualitätssicherung im öffentlichen Dienst. Vor allem der öffentliche Dienst in den ärmeren und strukturschwächeren Ländern wird davon betroffen sein, wenn sich der Wettlauf der Länder um den besten Nachwuchs weiter verstärkt. Das ist schlecht für die Leistungsfähigkeit der Verwaltung und für die Bürger, die überall im Land ein Recht auf hochwertige Dienstleistungen des Staates haben. Auch muss wieder der Grundsatz gelten – gleiches Geld für gleiche Arbeit. Deshalb sprechen sich DSTG und dbb nachdrücklich für die Rückübertragung der Gesetzgebungskompetenz im Bereich des Besoldungs- und Versorgungsrechts auf den Bund aus.

Wir geben eine Übersicht zu den wichtigsten Änderungen im Besoldungs- und Versorgungsrecht des Bundes und in den Ländern.

Bund

Der Bund hat mit dem Dienstrechtsneuordnungsgesetz im Februar 2009 besoldungs- und versorgungsrechtliche Neuregelungen für seine Beamten, Soldaten, Richter und Versorgungsempfänger getroffen. Das Besoldungsrecht soll durch eine einheitliche Grundgehaltstabelle modernisiert werden. Dazu wurden u. a. Stufenintervalle mit acht Erfahrungsstufen statt bisher zwölf Altersstufen eingeführt. Im Bereich der Versorgung kam es zu einer Kürzung der Berücksichtigung von Ausbildungszeiten sowie die Erhöhung der allgemeinen Altersgrenze auf 67 Jahre – entsprechend dem Rentenrecht. Die Sonderzahlung wurde ab Juli dieses Jahres mit 2,5 Prozent der Monatsbezüge in das Grundgehalt integriert, wobei Beamte bis zur Besoldungsgruppe A8 10,42 Euro zusätzlich erhalten. Im Bund erfolgten aktuelle Linearanpassungen seit dem 1. Januar 2008 um 3,1 Prozent sowie zum 1. Januar 2009 um 2,8 Prozent. Zum 1. Ja-

nuar 2009 wurde eine Einmalzahlung i. H.v. 225 Euro geleistet. Die vollständige Angleichung der Besoldung und Versorgung Ost an West wurde zum 1. April 2008 vereinbart.

Baden-Württemberg

In Baden-Württemberg gilt weiterhin das Bundesbesoldungsgesetz und das Beamtenversorgungsgesetz in der Fassung, wie sie vor den Änderungen des Grundgesetzes durch die Föderalismuskommission bestand. Zahlreiche Änderungen sind jedoch geplant, die frühestens im kommenden Jahr gesetzlich umgesetzt werden. Dazu gehören u. a. die Einführung von Erfahrungs- statt Dienstaltersstufen, ein Eingangsgehalt sowie vier Stufen und der Aufstieg in Stufen nach Berufserfahrung. Zudem sollen die Anfangsbesoldung erhöht und gleichzeitig die Grundgehälter im Verlauf bei unveränderter Höhe des Endgrundgehaltes abgeflacht werden. Ferner ist die Schaffung einer Ballungszulage geplant. Bereits im Dezember letzten Jahres wurde

der Familienzuschlag für das dritte und jedes weitere Kind um 50 Euro rückwirkend zum 1. Januar 2008 erhöht. Im Versorgungsrecht war zunächst geplant, die allgemeine Altersgrenze früher und schneller als im Rentenrecht bzw. im Vergleich zum Bundesrecht auf 67 Jahre zu erhöhen. Von diesem Sonderweg ist der Gesetzgeber in Baden-Württemberg jedoch abgerückt – es wird überlegt, ein freiwilliges Weiterdienen besonders zu honorieren. Aktuelle Anpassungen im Besoldungs- und Versorgungsrecht belaufen sich im Jahr 2009 auf eine Einmalzahlung von 40 Euro, Versorgungsempfänger entsprechend ihrem Ruhegehaltsatz. Seit dem 1. März dieses Jahres wird ein Sockelbetrag von 40 Euro gewährt, ebenfalls erfolgte eine Linearanpassung seit dem 1. März dieses Jahres von drei Prozent. Im kommenden Jahr ist zum 1. März eine Linearanpassung von 1,2 Prozent vorgesehen.

Teil 2 erscheint in der November-Ausgabe.

Besondere Herausforderungen in der Hauptstadt gemeistert

60 Jahre DSTG Berlin

Nach dem Jubiläum der DSTG-Bund anlässlich ihrer Gründung vor 60 Jahren am 2. Juni 1949 konnte auch der DSTG-Landesverband Berlin sein 60-jähriges Jubiläum begehen. Der Landesverband war am 1. September 1949 als Bund Deutscher Steuerbeamter (BDSt) Bezirksverband Berlin – Verband der Steuerbeamten in Berlin gegründet worden.

Als Festredner begrüßte DSTG-Landeschef Detlef Dames den DSTG-Bundesvorsit-

zenden Dieter Ondracek. Bildreich versetzte Ondracek die Zuhörer in die schwierige Ausgangslage des Jahres 1949. Die Arbeitszeiten in den Dienststellen lagen damals bei wöchentlich 50 Stunden, die Bezahlung war karg und knapp, sodass man versuchen musste, etwas dazuzuverdienen. Es galt Lebensmittel und Kleidung zu organisieren, um die eigene Familien über Wasser zu halten. All jenen Persönlichkeiten, die sich in dieser Situation mit der Grün-

dung der DSTG Berlin auch noch für Kollegen eingesetzt und nicht bezahlte Zusatzarbeiten auf sich genommen haben, sei daher hoher Respekt zu zollen.

► Schwierige Anfangsjahre

Der erste namentlich bekannte Vorsitzende Erwin Zaborosky führte den Landesverband Berlin des Bundes der Steuerbeam-



► Der Vorsitzende des Landesverbandes Berlin, Detlef Dames, bei seiner Ansprache.

ten von 1952 bis 1969 und war ein besonders aktiver, anpackender und aufbauender Vorsitzender, gefolgt von Werner Boldt von 1969 bis 1973. Mit den nachfolgenden Vorsitzenden Gisbert Sauer, Klaus-Jürgen Wegner, Hans-Jürgen Krätschmar, Wolfgang Baßendowski, Erika Erhard und seit 1994 Detlef Dames hat Ondracek aktiv zusammenarbeiten dürfen und konnte daher aus eigener Erfahrung berichten. Der Bundesvorsitzende verdeutlichte, dass die Arbeit der DSTG in Berlin nicht immer leicht war. Immer mussten in der Stadt besondere Situationen berücksichtigt werden. Es gab in Berlin – auch politisch bedingt – immer eine relativ starke Konkurrenzgewerkschaft in den Finanzämtern, sodass es stets eine besondere Herausforderung war, besser zu sein als die Anderen, und die Kolleginnen und Kollegen stets zu überzeugen waren, dass die Fachgewerkschaft Bund der Steuerbeamten bzw. die DSTG die bessere Arbeit leistet. Nicht „der große Gemischtwarenladen“, sondern „das Fachgeschäft“ leiste die Qualitätsarbeit, sagte Ondracek.

Die DSTG sei bemüht, dass die Arbeitsbedingungen stimmen, dass die richtigen Organisationsformen Platz greifen, dass kein Sand ins Getriebe gerät, dass die Kolleginnen und Kollegen motiviert ihre Arbeit und somit gute Leistungen erbringen, zum Wohle des Landes Berlin und seiner Bürger.

Die DSTG verfolge stets das Ziel, dass die Steuergesetze handhabbar bleiben, dass gerecht besteuert werde, dass diejenigen, die sich an der Kasse vorbeidrücken, an die Kasse geholt werden, dass Steuerhinterziehung konsequenter bekämpft werde, dass steuerliche Privilegien abgeschafft und Steuerlosen ausgetrocknet werden, dass jede Bürgerin und jeder Bürger die Steuern zahlt, die nach dem Gesetz anfallen, dass nicht der Ehrliche der Dumme ist. Dies geschehe in Berlin und auf Bundesebene durch ständige Arbeit im politischen Bereich, durch Gespräche, durch Aktionen, und wenn es sein müsse, auch durch Streik.

Die Berliner DSTG und die Kolleginnen und Kollegen in den

Ämtern der Stadt sind engagiert und leisten gute Arbeit, so Ondracek. Dafür danke er als DSTG-Bundesvorsitzender ausdrücklich allen Bezirksgruppenvorsitzenden, allen Vorstandsmitgliedern und ganz besonders natürlich dem Berliner DSTG-Chef Detlef Dames.

► **Aufbauleistung nach Wende gewürdigt**

An ein Kapitel im Geschichtsbuch erinnerte er besonders, nämlich die Aufbauphase für eine Steuerverwaltung in Ost-Berlin und im Gebiet der ehemaligen DDR. So sei in kürzester Zeit aus dem Nichts eine funktionierende Steuerverwaltung installiert worden.

Parallel zu dieser dienstlichen Aufbauleistung seien die Gewerkschaftsstrukturen in den neuen Bundesländern geschaffen worden, wie auch die Personalvertretungen im Ostteil der Stadt, aber auch in den neuen Ländern insgesamt. Dass auch dies erfolgreich bewältigt werden konnte sei Verdienst der vielen DSTG-Kolleginnen und Kolle-

gen in Berlin und der amtierenden Vorstände mit Detlef Dames an der Spitze, sagte Ondracek abschließend.

In ihren Grußworten brachten die Vertreter aller fünf Berliner Fraktionen im Abgeordnetenhaus deutlich zum Ausdruck, welchen hohen Stellenwert sie der DSTG in ihrer täglichen Arbeit beimessen. So sei nicht nur der Druck der DSTG auf den Senat notwendig, damit sich etwas bewege, sondern die DSTG in Berlin nehme auch eine Schlüsselstellung zwischen Bürger und Staat ein.

Joachim Jetschmann, Vorsitzender von dbb beamtenbund und tarifunion Berlin, erläuterte den Zuhörern die besonders schwierige Situation des öffentlichen Dienstes in Berlin und die besonderen Herausforderungen des dbb und seiner Mitgliedsgewerkschaften. Er bedankte sich bei der DSTG Berlin und insbesondere dem seit 1994 amtierenden Landeschef Detlef Dames für die konstruktive, kritische, kollegiale und vertrauensvolle Zusammenarbeit. ■

OFD Koblenz unter neuer Leitung

Auf Ludwig Caspers folgt Werner Nägler

Bei dem feierlich gestalteten Amtswechsel an der Spitze der OFD Koblenz verabschiedete der rheinland-pfälzische Finanzminister Dr. Carsten Kühl den bisherigen Präsidenten Ludwig Caspers in den Ruhestand und führte dessen Nachfolger Werner Nägler in seine Leitungsaufgabe ein. Nägler stammt aus der Finanzverwaltung von Rheinland-Pfalz, ist langjähriges Mitglied der DSTG und hat sich in verschiedenen Funktionen in unserer Gewerk-

schaftsarbeit engagiert. Der stellvertretende DSTG-Bundesvorsitzende Thomas Eigenthaler sprach Caspers Dank und Anerkennung für seine Lebensleistung aus und wünschte dem neuen OFD-Präsidenten Nägler Erfolg in seiner verantwortungsvollen Position.

Caspers hatte die Behörde mit 7 800 Beschäftigten von Juli 2007 bis August 2009 geleitet und wurde nach insgesamt 34 Jahren Tätigkeit in der Steuer-

verwaltung genau an seinem letzten Arbeitstag feierlich verabschiedet. Finanzminister Kühl würdigte Loyalität, Geradlinigkeit und hohen persönlichen Einsatz von Caspers, der vor seiner letzten Spitzenfunktion Leiter von zwei Finanzämtern gewesen war und zwei Abteilungen der OFD führte. Caspers hatte gleichzeitig als letzter OFD-Präsident in Koblenz doppelte Zuständigkeiten, bevor sich der Bund dort zurückzog. Im Übrigen bezeichnete Caspers es als

kluge Entscheidung, keine Bundessteuerverwaltung einzurichten. In einem Rückblick betonte Caspers den steigenden Arbeitsdruck auf die Beschäftigten seit 1975 bei abnehmendem Personalbestand. Gleichzeitig habe die Automation einen sehr hohen Stellenwert erhalten.

Nachfolger Nägler stammt aus Trier, ist Jurist und kann auf ei-



► Finanzminister Dr. Carsten Kühl (Bildmitte) verabschiedete den bisherigen Präsidenten der OFD Koblenz Ludwig Caspers (li.) in den Ruhestand und führte als Nachfolger Werner Nägler in seine Leitungsaufgabe ein.

ne fast zehnjährige Erfahrung in der Leitung von zwei Finanzämtern in Trier und Bitburg verweisen. Dem 60-Jährigen wurde darüber hinaus im Jahr 2003 die Leitung der zentralen Besoldungs- und Versorgungsstelle und im Oktober 2007 die Leitung der Besitz- und Verkehrssteuerabteilung der OFD und damit die Verantwortung für die 26 Finanzämter des Landes anvertraut. Nägler folgte dreimal unmittelbar in Funktionen von Caspers nach.

Finanzminister Kühl lobte das hohe Engagement und die großen Fähigkeiten der erfahrenen Führungspersönlichkeit. Nägler habe seine Leistungskraft bei „Migration von EOSS“ unter Beweis gestellt. Er sei sicher, dass Nägler das neue Amt hervorragend ausfüllen werde. In seiner Antrittsrede formulierte Nägler die Maxime seines beruflichen Handelns: Er wolle nicht wissen, „warum etwas nicht geht, son-

dern was man tun muss, damit es geht“. Daher werte er vor allem die Problemlösungskompetenz als Maßstab für die Güte einer Verwaltung. Beispielhaft nannte der neue OFD-Präsident die rasche Rückerstattung der Pendlerpauschale durch die Finanzverwaltung.

Neben DSTG-Vize Thomas Eigenthaler, der den Bundesvorsitzenden Dieter Ondracek in der Feierstunde vertrat, sprach für die Personalvertretungen der DSTG-Landesvorsitzende Stefan Bayer ein Grußwort. Er betonte, dass der scheidende Caspers nicht nur mit „Häuptlingen, sondern auch mit den Indianern“ geredet habe. Dies habe ihm Respekt und Anerkennung eingebracht. Dem neuen Chef der OFD sicherte Bayer die Gesprächsbereitschaft der Personalvertretung zu und wünschte Glück, Erfolg und eine gute Hand im Umgang mit den Beschäftigten. ■

EU greift DSTG-Vorschlag zur Bekämpfung von Steuerbetrug auf

Im Rahmen ihrer Strategie zur Bekämpfung des Steuerbetrugs hat die EU-Kommission einen Vorschlag für die Neufassung der Verordnung über die Zusammenarbeit der Verwaltungsbehörden im Bereich der Mehrwertsteuer angenommen, mit dem der Rechtsrahmen für den Austausch von Informationen und die Zusammenarbeit zwischen den Zollbehörden erweitert und verstärkt werden soll. Auf Nachfrage der Medien begrüßte DSTG-Chef Dieter Ondracek die Initiative von Kommissar

Kovács zur verbesserten Bekämpfung von Steuerbetrug. Damit werden Forderungen umgesetzt, die Ondracek in seiner Funktion als Präsident der Union des Finanzpersonals in Europa (UFE) gegenüber Kommissar Kovács persönlich aber auch seinem zuständigen Direktor Alexander Wiedow unterbreitet hatte. Der Mehrwertsteuerbetrug in Europa schädigt die öffentlichen Haushalte in einer Größenordnung von europaweit bis zu 100 Milliarden Euro jährlich. Es müsse alles unternommen



➤ Nachdem die UFE bei der Bekämpfung des Steuerbetrugs mit der von EU-Kommissar Kovács aufgegriffenen Forderung nach Einrichtung von Eurofisc erfolgreich war, gilt es nunmehr wichtige Verbesserungen auch im Zollbereich anzustoßen. Das Präsidium der UFE bei der Zollausschusssitzung mit dem Vize-Präsidenten der Bundesfinanzdirektion West, Norbert Drude (linkes Foto 2. v. l.), der über die Bekämpfung der illegalen Beschäftigung und Schwarzarbeit mit dem deutschen Zoll referierte.

werden, um den Tätern das Handwerk zu legen, erklärte der DSTG-Vorsitzende. Mehrfach hatte Ondracek auch eine zentrale Institution, ähnlich wie Europol, gefordert. Mit der Schaffung der neuen Rechtsgrundlage für die Errichtung von Eurofisc, die eine operative Struktur erhält, können die Mitgliedsstaaten in der Praxis gemeinsam und rasch gegen

den grenzüberschreitenden Betrug vorgehen. Damit hat die Kommission die Anregung der DSTG aufgegriffen. Eurofisc soll einen sehr schnellen Austausch fachlicher Informationen zwischen allen Mitgliedsstaaten und die Einführung einer gemeinsamen Risikoanalyse und einer gemeinsamen strategischen Analyse gewährleisten. Nach Ansicht von

Ondracek muss das Ziel erreicht werden, von einem einheitlichen Ansprechpartner bei Eurofisc binnen eines Monats die Auskünfte zu erhalten, die man für die weiteren Ermittlungen benötigt.

Mit dem Vorschlag halten Lászlo Kovács und die zuständigen Damen und Herren in der Generaldirektion TAXUD

ihre Zusagen ein, die sie in der letzten Komiteesitzung der UFE in Budapest den Delegierten gegeben haben.

Als nächsten Schritt sind die für die Verabschiedung der Verordnung zuständigen politischen Institutionen aufgefordert, die Neufassung der Verordnung zügig zu beschließen und umzusetzen. ■

Minister Möllring diskutiert mit der Tarifkommission

Anfang September 2009 kam die Tarifkommission unter Leitung ihres Vorsitzenden Helmut Overbeck zu ihrer 79. Sitzung in Hannover zusammen.

Overbeck konnte in der Sitzung den Vorsitzenden des gastgebenden Landesverbandes Niedersachsen, Dr. Thorsten Eichenauer, sowie die stellvertretenden Bundesvorsitzenden Anne Schauer und Thomas Eigenthaler begrüßen.

Neben dem tarifpolitischen Lagebericht mit einem Rückblick auf den Tarifabschluss 2009 und der entsprechenden Umsetzung des Tarifergebnisses in den Ländern wurden ausführlich die noch zu vereinbarende neue Entgeltordnung im Tarifbereich der Länder, Tarif- und Eingruppierungsfragen, die aktuelle Rechtsprechung im Tarifbereich, die Entwicklung der Zusatzversorgung des öffentlichen Dienstes im Bereich der



➤ Die Mitglieder der Tarifkommission kamen zu ihrer 79. Sitzung Anfang September in Hannover zusammen und diskutierten in breitem Rahmen mit dem TdL-Vorsitzenden und niedersächsischen Finanzminister Hartmut Möllring (Bildmitte) alle drängenden Fragen aus dem Tarifbereich und darüber hinaus.

VBL sowie nicht zuletzt die Entwicklung und Einführung neuer Organisationsformen und deren Auswirkungen auf die Eingruppierung (z. B. steuerliche Belegung im Scannerverfahren) diskutiert.

Höhepunkt der Tagung war der Besuch des niedersächsischen Finanzministers und Vorsitzenden der Tarifgemeinschaft

deutscher Länder (TdL) Hartmut Möllring.

In angenehmer Atmosphäre stellte sich der Finanzminister in einem dreistündigen Meinungsaustausch allen drängenden Fragen der Mitglieder der Tarifkommission, insbesondere zu den Tarifverhandlungen über Eingruppierungsvorschritten sowie der Entwick-

lung im Steuer- und Haushaltsrecht.

Großen Raum nahmen in den Beratungen auch die Diskussionen um neue Organisationsformen in der Steuerverwaltung ein – insbesondere die Einführung des sogenannten SESAM-Verfahrens im Rahmen des KONSENS-Vorhabens und deren Auswirkungen auf die Eingruppierung. Zu diesem Tagesordnungspunkt gab der stellvertretende Bundesvorsitzende Thomas Eigenthaler einen hervorragenden Einblick in die Fortentwicklung des SESAM-Verfahrens im Land Baden-Württemberg. Diese Sachinformation führte zu einer ausgiebigen Diskussion mit den Kolleginnen und Kollegen der Tarifkommission.

Abschließend dankte Helmut Overbeck dem gastgebenden DSTG-Landesverband Niedersachsen für die Ausrichtung und hervorragende Organisation der Tagung. Besonderer Dank galt dem Landesverbandsvorsitzenden Dr. Thorsten Eichenauer und Kommissionsmitglied Reiner Küchler. ■



> Spannende Wettläufe lieferten sich die Teams beim erstmals im Rahmen eines Deutschlandturniers ausgetragenen Drachenbootrennen, das zum Highlight des Turniers avancierte.

34. Deutschlandturnier der Finanzämter in Rostock

Drachenboote und Spitzensportler erobern die Küste

Nach langer schwieriger Vorbereitungszeit, einigen Rückschlägen aber viel Enthusiasmus und Einsatzbereitschaft des Orga-Teams und der Helfer/innen, dann unterstützt von „unanständig“ viel Sonne, hat die Finanzsportgemeinschaft (FSG) Mecklenburg-Vorpommern mit ihrem Teamchef Frank Höhne in der Zeit vom 17. bis 19. September 2009 allen Widrigkeiten zum Trotz ein Gute-Laune-Sportfest auf die Beine gestellt. Es war ein hervorragend organisiertes und durchgeführtes Turnier. Die rund 1.300 Sportlerinnen und Sportler (darunter 350 Fußballer, 250 Volleyballer und 230 Drachenbootpaddler) und Hunderte mitgereiste Fans fühlten sich in Rostock und Warnemünde sehr wohl und waren voll des Lobes.

Obendrein wurde zum ersten Mal im Rahmen eines Deutschlandturniers ein Drachenbootrennen ausgetragen, das dank der fantastischen Stimmung der Sportler und Zuschauer zum Highlight des Turniers avancierte.

Mit dem Einmarsch der Teilnehmer/innen aus ganz Deutschland begann am Donnerstagabend auf dem „Nordlicht“-Sportplatz in Rostock-Lichtenhagen das Turnier – musikalisch begleitet vom Tessiner Spielmannszug. Im Beisein der beiden Schirmherrinnen Finanzministerin a. D. Sigrid Keler und der amtierenden Finanzministerin Heike Polzin, Oberbürgermeister Roland Methling, dem Vorsteher des FA Rostock Ait Stapelfeld und vielen Ehrengäs-



> Orga-Teamchef Frank Höhne umrahmt von Finanzministerin Heike Polzin (li.) und Finanzministerin a. D. Sigrid Keler.

ten (u. a. die gesamte Bundesleitung und viele Landes- und Bezirksvorsitzende der DSTG) wurde das Turnier vom DFSH-Vorsitzenden Josef Küpper eröffnet. Bei der anschließenden Abendveranstaltung im „Nordlicht“ herrschte eine tolle Stimmung.

Hoch motiviert begannen die Teilnehmer am Freitag die sportlichen Wettkämpfe.

Bei bestem Fußballwetter wurde das Turnier ausgetragen. In der Vorrunde konnten sich nach sehr spannenden Spielen erwartungsgemäß die favorisierten Teams durchsetzen. Als Gruppenerste erreichten die Mannschaften vom FAZ Essen (vormals Essen-Ost), dem FA

Frankfurt am Main II, dem FA Neumünster und dem FA Recklinghausen die Finalrunde. Als Gruppenzweite konnten sich die Mannschaften des FA Schwäbisch-Gmünd, der SG München, des FAZ Aachen und der FSG Hamburg für das Viertelfinale qualifizieren. In den Viertelfinalspielen gab es dann doch einige Überraschungen. Der Titelverteidiger aus Neumünster unterlag der FSG Hamburg nach Verlängerung mit 0:1 und auch das FA Frankfurt am Main II musste sich dem FA Schwäbisch-Gmünd mit 0:2 geschlagen geben. Neben den Teams aus Hamburg und Schwäbisch-Gmünd erreichten auch Essen und Recklinghausen das



> Hohe Konzentration war erforderlich, um beim Schachturnier zu bestehen.



> Die siegreichen Tischtennisdamen umrahmt von Turnerleiterin Peggy Goeritz und ihrem Kollegen Torsten Fries.

Halbfinale. Im ersten Halbfinale zwischen den Kollegen aus Essen und Hamburg musste im Elfmeterschießen der Finalteilnehmer ermittelt werden. Die Hamburger hatten die besseren Nerven und siegten mit 6:5. Im zweiten Halbfinale zwischen Schwäbisch Gmünd und Recklinghausen ging es ebenfalls spannend zu. Recklinghausen entschied diese Partie knapp mit 1:0 für sich.

Im Endspiel am Samstag standen sich, wie bereits am Tag vorher in der Gruppenphase, die FSG Hamburg und das FA Recklinghausen gegenüber. Das gutklassige Finale blieb in der regulären Spielzeit torlos und ging in die Verlängerung. Kurz vor Schluss gelang dem FA Recklinghausen mit einem Linksschuss aus 18 Metern das goldene Tor und das Team konnte die Deutsche Meisterschaft feiern. Nach ihrem bisher größten Erfolg (in Brandenburg waren sie schon mal Dritter) wird die Mannschaft aus

Recklinghausen versuchen, in Aachen ihren Titel erfolgreich zu verteidigen. Aber vorher wartet in Ungarn das Internationale Finanzsportturnier. Das Spiel um den dritten Platz entschied das FAZ Essen mit 6:5 (n. E.) gegen das FA Schwäbisch Gmünd für sich.



> Die siegreiche Bowling-Damenmannschaft aus Berlin.

In der Trostrunde am Samstag (zu der die Mannschaften aus Brandenburg, Bremen und Saarbrücken nicht mehr antraten) siegte wie im vergange-

nen Jahr die Mannschaft vom FA Bentheim; Zweiter wurde die FSG Mecklenburg-Vorpommern; Dritter FA Heidelberg und Vierter die SG der FÄ Genthin/Haldensleben.

Im Bowling hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Berlin wieder einmal die Nase weit vorn. Mit einem überraschend hohen Unterschied von fast 250 Pins zum Zweitplatzierten Niedersachsen 2 wurde Berlin 2 Sieger bei den Herrenmannschaften. Dritter wurde die Mannschaft von Schleswig-Holstein.

Bei den Damen holte Berlin 1 mit 1953 Pins die Meisterschaft vor Hamburg und Berlin 2.

Bei der Einzelwertung Damen siegte nach einer aufregenden

gen Paddlern sah man zwar an, dass mehr Freude als Können ihr Boot antrieb, aber – teilnehmen ist wichtiger als siegen! Die vier zeitschnellsten Boote des Vorlaufs kamen direkt in den Zwischenlauf, für alle anderen gab es den Hoffnungslauf. Durch Lautsprecherdurchsagen und für alle einsehbare Ergebnistabellen waren auch die Zuschauer immer ganz nah am Geschehen. Gewonnen hat die Heimmannschaft von Mecklenburg-Vorpommern vor dem FA Saarbrücken und dem LV Brandenburg. Die Siegerehrung im Kurhaus Warnemünde war ein Höhepunkt der zweiten Abendveranstaltung.

17 Herren- und zehn Damenteams spielten beim Tischtennisturnier wie immer gleich am ersten Tag um die Entscheidungen: Beim Damen-Mannschaftswettbewerb gewannen die Spielerinnen der OFD Rheinland vor der OFD Koblenz. Den dritten Platz teilten sich die Damen vom LV Hessen und dem LV Berlin. Bei den Herren gewannen die Spieler des LV Hessen vor dem BV Düsseldorf/FA Neuss. Auch hier wurde der dritte Platz geteilt zwischen dem BV Köln und dem LV Bayern. Im TT-Einzelwettbewerb am zweiten Tag konnte sich bei den Herren Martin Schlicht vom LV Hessen gegen Marius Spohr von der OFD Koblenz durchsetzen – er gewann damit das Turnier zum vierten Mal in Folge. Den dritten Platz teilten sich Edgar Dörr und Thorsten Thiele – beide vom LV Hessen.

Bei den Damen tauchten neue Namen an der Spitze auf: Gewonnen hat gleich bei der ersten Teilnahme Katrin Sachs vom LV Hessen; Zweite wurde Julia Hornig vom LV Sachsen und den dritten Platz teilten sich Bettina Schmidt von der OFD Koblenz und Bar-

Endrunde Cornelia Heinrich, Hamburg, vor Petra Zeßin und Rosi Witt-Schumacher, beide aus Berlin.

Bei der Einzelwertung Herren wurde Jürgen Flitz vom FA Westerstede Erster, Wolfgang Haß aus Berlin Zweiter und Christian Döring aus Brandenburg Dritter.

Bei Volksfeststimmung traten zwölf Teams auf der Warnow in Rostock begleitet von Musik und vielen Zuschauern zum Drachenbootrennen an. Die Fairness der Teams und der Spaß verlangen eigentlich nach einer Wiederholung. Eini-



> Die Fußballer aus Recklinghausen freuen sich über die erste Fußballmeisterschaft bei einem Deutschlandturnier.

bara Böttcher vom FA Mitte-Tiergarten (LV Berlin).

Zwölf Teilnehmerinnen und 22 Teilnehmer traten zum Tennisturnier an. Die Tennisspielerinnen und -spieler sind im Laufe der Jahre zu einer großen Familie geworden. Auch dank der Unterstützung des Tennisclubs Blau-Weiß Rostock konnte das Turnier reibungslos ablaufen. Bei den Damen gewann Susanne Katzmarek, FA Mühlheim, Zweite wurde Anja Picard, FA Bergisch Gladbach. Bei den Herren war ein „Neuer“, Eric Vieweger vom FA Darmstadt, der Hecht im Karpfenteich. Er entschied bei einem Satzverlust – gegen einen der Favoriten der Vorjahre Hennig Krause vom FA Duisburg-Süd – das Turnier für sich.

Jedes Jahr eine Dame mehr – beim Schach. Dieses Jahr waren es schon drei! Vielleicht sind es ja nächstes Jahr vier oder fünf? Bei insgesamt 48 Teilnehmer/innen siegte Hans-Joachim Vatter aus Baden überlegen vor Hans-Werner Stark vom LV Schleswig-Holstein und Ralf Schöne aus Brandenburg. Der Sieger der letzten beiden Jahre, der Großmeister Christian Gabriel, war dieses Jahr nicht am Brett. Die Mannschaftswertung gewann Baden vor Brandenburg und dann folgte überraschend Berlin I.

Volleyball bietet weiterhin großen Sport. Tolle Ballwechsel und der gezeigte Spaß am Spiel reißen die Zuschauer zu Begeisterungstürmen hin. Ein Empfangskomitee war den Sportlern und Fans bei der Orientierung in der weitläufigen Halle behilflich. Das FA Nienburg gewann das Endspiel gegen das FA Itzehoe. Brandenburg I wurde Dritter und das FA Regensburg Vierter.

Die zweite Abendveranstaltung fand im Kurhaus und

Kurgarten Warnemünde statt. Für die „Landratten“ war es natürlich überwältigend an der Ostsee zu feiern und viele Teilnehmer genossen vor Veranstaltungsbeginn einen grandiosen Sonnenuntergang „im“ Meer und später den Sternenhimmel. Nicht ganz leicht fiel manchem Gast die Entscheidung, drinnen oder draußen zu feiern; zumindest die Temperatur- und Temperamentunterschiede – drinnen heiße Musik, draußen angenehm kühle Nachtluft – konnten so leicht ausgeglichen werden.

Bei der abschließenden Siegerehrung bedankte sich DFSH-Vorsitzender Josef Küpper im Namen und unter großem Beifall der Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Orga-Team um Frank Höhne für die gelungene Veranstaltung. Gleichzeitig lud er die Sportlerinnen und Sportler zum 35. Deutschlandturnier vom 2. bis 4. September 2010 nach Aachen ein.

► Glücksrad drehte sich für den guten Zweck

Am Rande des Turniers hatte der DSTG-Werbeausschuss wie in den Vorjahren fleißig das Glücksrad drehen lassen. Am Schluss konnte DSTG-Chef Dieter Ondracek als Erlös für den guten Zweck der „Hospizinitiative Rostock e.V.“ einen Scheck in Höhe von fünfhundert Euro überreichen.

Großartige Tombolapreise rundeten die Veranstaltung ab und viele Teilnehmer werden – auch durch einen Losgewinn – bald wieder den Weg nach Rostock und Warnemünde finden.

Für die großzügige Unterstützung bedanken sich die FSG Mecklenburg-Vorpommern, die Deutsche Finanzsporthilfe

und die Deutsche Steuer-Gewerkschaft bei allen Sponsoren – insbesondere bei den Hauptsponsoren, die wesentlich zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben:



Fußball 1. FA Recklinghausen 2. FSG Hamburg 3. FAZ Essen-Ost 4. FA Schwäbisch Gmünd	Schach – Einzel 1. Hans-Joachim Vatter (BV Baden) 2. Hans-Werner Stark (LV Schleswig-Holstein) 3. Ralf Schöne (LV Brandenburg) 4. Dietmar Teller (BV Württemberg)
Fußball (Trostrunde) 1. FA Bad Bentheim 2. FSG Mecklenburg-Vorpommern 3. FA Heidelberg 4. SG FÄ Genthin/Haldensleben	Schach – Mannschaft 1. BV Baden I 2. LV Brandenburg I 3. LV Berlin I 4. LV Schleswig-Holstein
Tennis – Damen 1. Susanne Katzmarek (Düsseldorf) 2. Anja Picard (Düsseldorf) 3. Stephanie Rausch-Spahn (D-dorf) 4. Andrea Weiland (Rheinland-Pfalz)	Bowling – Damen – Einzel 1. Cornelia Heinrich (LV Hamburg) 2. Petra Zeßin (LV Berlin) 3. Rosi Witt-Schumacher (LV Berlin) 4. Helga Kretschmar (LV Thüringen)
Tennis – Herren 1. Eric Vieweger (LV Hessen) 2. Henning Krause (BV Düsseldorf) 3. Ernst Rost (LV Bayern – bfg) 4. Marco Kritzler (BV Düsseldorf)	Bowling – Damen – Mannschaft 1. LV Berlin I 2. LV Hamburg 3. LV Berlin II 4. LV Brandenburg I
Tischtennis – Mannschaft – Damen 1. OFD Rheinland 2. OFD Koblenz 3. LV Hessen und LV Berlin	Bowling – Herren – Einzel 1. Jürgen Flitz (LV Niedersachsen) 2. Wolfgang Haß (LV Berlin) 3. Christian Döring (LV Brandenburg) 4. Gerhard Reimer (LV Schleswig-H.)
Tischtennis – Mannschaft – Herren 1. LV Hessen 2. FA Neuss I 3. BV Köln und LV Bayern (bfg)	Bowling – Herren – Mannschaft 1. LV Berlin II 2. LV Niedersachsen II 3. LV Schleswig-Holstein 4. LV Brandenburg I
Tischtennis – Einzel – Damen 1. Katrin Sachs (LV Hessen) 2. Julia Hornig (LV Sachsen) 3. Bettina Schmidt (OFD Koblenz) und Barbara Böttcher (LV Berlin)	Volleyball 1. FA Nienburg 2. FA Itzehoe 3. LV Brandenburg I 4. FA Regensburg
Tischtennis – Einzel – Herren 1. Martin Schlicht (LV Hessen) 2. Marius Spohr (LV Rheinland-Pfalz) 3. Edgar Dörr (LV Hessen) und Thorsten Thiele (LV Hessen)	Drachenbootregatta 1. FSG Mecklenburg-Vorpommern 2. FA Saarbrücken 3. LV Brandenburg 4. FA Minden

Ausführliche Ergebnislisten sowie viele Fotos gibt es im Internet unter www.deutschlandturnier2009.de im Downloadbereich bzw. in der Galerie.



> **Besuch aus Hessen:
Ortsverbände Frankfurt V
und Frankfurt III in Berlin**

Eine politische Bildungsreise in die Bundeshauptstadt nutzten der Ortsverband Frankfurt V mit seiner Ortsverbandsvorsitzenden Jana Planz und der Ortsverband Frankfurt III mit seinem Vorsitzenden Herwig Lauerer zu einem Besuch der DSTG-Bundesgeschäftsstelle. Bundesgeschäftsführer Rafael Zender erläuterte die vielschichtigen Aufgaben der Bundesgeschäftsstelle als Dienstleister für die Landes- und Bezirksverbände und deren Einzelmitglieder. Besonderes Interesse fanden die Ausführungen zu den von der DSTG-Bund angewandten Mechanismen der Einflussnahme auf politische Entscheidungsprozesse und die Steuergesetzgebung.

Bundesfinanzhof bezweifelt Rechtmäßigkeit des Abzugsverbots für häusliches Arbeitszimmer

14

OV-Besuch/Rechtsprechung

Mit einem Beschluss vom 25. August dieses Jahres (VI B 69/09) hat der Bundesfinanzhof ernsthafte Zweifel daran geäußert, ob das ab 2007 geltende Verbot, Aufwendungen für ein häusliches Arbeitszimmer als Werbungskosten abzuziehen wenn dieses nicht Mittelpunkt der gesamten beruflichen Betätigung bildet, verfassungsgemäß ist.

Seit dem 1. Januar 2007 wird ein häusliches Arbeitszimmer nur noch dann steuerlich anerkannt, wenn es den Mittelpunkt der gesamten betrieblichen und beruflichen Tätigkeit darstellt – lediglich dann sind die Kosten weiterhin in unbegrenzter Höhe absetzbar. Liegt der Mittelpunkt der beruflichen Tätigkeit jedoch außerhalb der Privatsphäre, sind Kosten für ein Arbeitszimmer nicht mehr steuerlich abzugsfähig.

Der Bundesfinanzhof hat in einem vorläufigen Rechtschutz-

verfahren entschieden, dass Aufwendungen für ein häusliches Arbeitszimmer als Werbungskosten im Lohnsteuerermäßigungsverfahren Berücksichtigung finden müssen, wenn kein anderer Arbeitsplatz zur Verfügung steht. Das höchste deutsche Finanzgericht erhebt ernsthafte Zweifel an der Verfassungsmäßigkeit der Neuregelung, die bereits zu unterschiedlichen Entscheidungen der Finanzgerichte geführt hatte.

Im Hinblick auf die Abwägung der Interessen des Antragstellers und des Fiskus gelangten die Richter zum Ergebnis, dass dem Interesse des Steuerpflichtigen an einem Werbungskostenabzug ein überwiegendes öffentliches Interesse nicht entgegenstehen würde. Dies gelte insbesondere für das Interesse an einer geordneten Haushaltsführung.

Zur Frage der Verfassungsmäßigkeit der Novellierung selbst

haben sich die Richter nicht geäußert – diese wird im Hauptsacheverfahren geklärt. In Einzelfällen werden deshalb weiterhin die Finanzgerichte zu entscheiden haben, wo jeweils der Mittelpunkt ei-

ner beruflichen Tätigkeit liegt. Sollte sich eine positive Entscheidung des höchsten deutschen Gerichts abzeichnen, wird die DSTG dahingehend frühzeitig den Finger in die Wunde legen. ■



> Finanzstaatssekretär Dr. Stegmann verabschiedete den langjährigen DSTG-Vorsitzenden in Sachsen-Anhalt Günter Martini in den Ruhestand. Das Amt des DSTG-Landesvorsitzenden hatte Günter Martini bereits beim Landesgewerkschaftstag im Juli 2007 an Michael Sandau übergeben.

> TAUSCHHECKE

StAl`in (A 9) mittl. Dienst aus dem Geschäftsbereich OFD Rheinland, sucht dringend aus familiären Gründen Tauschpartner aus Brandenburg vorzugsweise FÄ Potsdam, Oranienburg oder Berlin, vorzugsweise FÄ Pankow/Weißensee, Prenzlauer Berg, Reinickendorf, Trepow-Köpenick, Zehlendorf oder Spandau. Versetzungsanträge wurden bereits gestellt. Bitte meldet Euch unter 02 171/407 27 23, ab 19.00 Uhr unter 02 171/34 39 88 oder widder72@gmx.de

Stl`in (A 9) aus dem Bundesland Brandenburg sucht dringend eine/n Tauschpartner/in aus Sachsen-Anhalt, ggf. auch im Wege des Ringtauschs. Versetzungsantrag wurde bereits gestellt. Da eine Versetzung nahe an Berlin (FA Potsdam) ggf. möglich wäre, wäre das vielleicht auch eine Alternative für jemanden, der eigentlich nach Berlin möchte. Interessenten bitte melden unter 0177/767 43 19 oder h_friedrich80@yahoo.de

Amtsrat (A 12) aus Hessen sucht aus familiären Gründen eine/n Tauschpartner/in aus Nordrhein-Westfalen. Versetzungsantrag wurde bereits gestellt. Bitte meldet Euch unter 0 17 0/525 89 17 oder versetzung_he_nrw@onlinehome.de

StHS`in (A 8) sucht aus familiären Gründen dringend eine/n Tauschpartner aus Baden-Württemberg oder optimal Berlin bzw. Brandenburg (Ringtausch) nach Hessen (FA Frankfurt). Versetzungsanträge wurden bereits gestellt. Tel.: 0 151/12 15 83 02

Steuerinspektorin z.A. (A 9) aus Hessen (OFD Frankfurt) sucht Tauschpartner/in aus Hamburg oder Schleswig-Holstein. Versetzungsantrag wurde bereits gestellt. Bei Interesse bitte ich um Rückmeldung unter 01 70/4 93 10 13 (Ab 17 Uhr)

StS`in (A 6) Hessen sucht dringend aus familiären Gründen Tauschpartner/in (ggf. Ringtausch) aus Bayern. Bevorzugte Ämter - alle im Regierungsbezirk Oberbayern – (Auch München), Landsberg am Lech, Fürstenfeldbruck oder Füssen. Versetzungsanträge wurden bereits gestellt. Bitte melden unter 0 15 1/11 51 80 50 oder project84@freenet.de

Stl`in (A 9) aus NRW (OFD Münster) sucht dringend aus familiären Gründen einen Tauschpartner aus Sachsen-Anhalt (OFD Magdeburg), vorzugsweise FÄ Magdeburg und Stendal, ein Versetzungsantrag wurde bereits gestellt. Bitte meldet Euch unter 0172/951 96 42.

StOs`in (A 7) aus Hessen (FA Frankfurt) sucht aus familiären Gründen dringend einen Tauschpartner/in aus Rheinland-Pfalz. Bevorzugte Finanzämter im Bereich Hachenburg-Altenkirchen sowie Montabaur. Versetzungsantrag wurde bereits gestellt. Bitte melden unter 0170/299 25 51 oder 02662/94 18 91.

Steueroberinspektorin (A 7) aus dem Geschäftsbereich Oberfinanzdirektion Rheinland, sucht Tauschpartner aus Brandenburg. Versetzungsantrag ist bereits gestellt. Kontakt: anjameier3@gmx.de oder 01577/453 00 46.

StS`in (A 6) aus Hessen sucht aus familiären Gründen dringend Tauschpartner/in aus Thüringen. Bevorzugte Finanzämter: Erfurt, Gotha, Jena, Suhl, Eisenach, Ilmenau. Auch Ringtausch möglich. Versetzungsantrag wurde bereits gestellt. Bitte melden unter 0 69/3 08 30-217.

Stlin aus Bayern sucht dringend aus familiären Gründen eine/n Tauschpartner/in aus Berlin oder Brandenburg, ggf. auch Ringtausch.

Ein Versetzungsantrag ist bereits gestellt. Bitte melden unter 0163/237 98 35 oder 0178/466 09 00.

StOS (A 7) aus Rheinland-Pfalz sucht aus familiären und beruflichen Gründen der Ehefrau dringend Tauschpartner im Bereich der OFD Münster oder Hannover. Bevorzugte FÄ: Minden, Lübbecke und alle FÄ im Umkreis von 40 km rund um Hannover sowie in Hannover selbst. Ringtausch ist möglich, Versetzungsantrag wurde bereits gestellt. Bitte melden unter 06 51/93 60 34 22 oder 0 15 77/2 17 31 38

StHSin (A 8) aus Thüringen sucht dringend aus familiären Gründen eine/n Tauschpartner/in aus Bayern. Bevorzugte FÄ in Nürnberg, FA Fürth, Erlangen, Hersbruck, Forchheim oder Schwabach. Auch Ringtausch möglich. Versetzungsantrag wurde bereits gestellt. Bitte meldet euch bei mir unter 0157/77 90 49 92 oder wagnerdeutschland@gmx.de

StOl`in (A 10) aus NRW sucht aus familiären Gründen einen Tauschpartner/in aus Baden-Württemberg oder Bayern. Ein Versetzungsantrag wurde bereits gestellt. Bitte melden Sie sich unter 0 83 80/98 34 76

Stl`in (A 9) aus NRW (OFD Rheinland) sucht Tauschpartner/in aus Niedersachsen (bevorzugt FA Syke, Delmenhorst) oder Bremen (bevorzugt FA Mitte, Ost). Versetzungsantrag wurde bereits gestellt. Bitte meldet euch unter 0 21 51/8 54 21 52 oder 0178/831 93 11

Stl`in (A 9) aus NRW sucht aus dringenden familiären Gründen eine/n Tauschpartner/in aus Brandenburg (Raum FF/O, Kreis Märkisch-Oderland). Versetzungsantrag ist bereits gestellt. Ringtausch auch möglich. Bitte melden unter 0 17 8/297 81 89 oder Yvy82@web.de

Steuerinspektorin (A 9) aus NRW (OFD Rheinland) sucht dringend aus familiären Gründen eine/n Tauschpartner/in aus Thüringen, vorzugsweise Finanzämter Mühlhausen, Eisenach, Gotha, Erfurt oder Sömmerda. Auch Ringtausch ist möglich. Versetzungsantrag wurde bereits gestellt. Bitte meldet Euch unter: 01 74/2 10 24 84.

Steuersekretärin (A 6) aus Rheinland-Pfalz sucht aus familiären Gründen dringen eine/n Tauschpartner/in aus Nordrhein-Westfalen (OFD Münster). Bevorzugte Finanzämter: Lübbecke, Minden, Bünde oder Herford. Auch Ringtausch möglich. Versetzungsantrag ist bereits gestellt. Bitte melden unter 01 77/3 52 41 03.

Stl (A 9) aus Südhessen sucht dringend Tauschpartner aus Berlin/ Brandenburg. Ein Versetzungsantrag ist bereits gestellt. Interessenten bitte unter 01 76/27 98 66 26 o. finanzlerin@yahoo.de melden.

StHSin (A 8) aus NRW sucht aus familiären Gründen dringen eine/n Tauschpartner/in aus Rheinland-Pfalz (OFD Koblenz). Versetzungsantrag ist gestellt. Bitte melden unter 01 79/9 04 80 84.

Stl`in (A 9) aus NRW (OFD Rheinland) sucht aus familiären Gründen dringend eine/n Tauschpartner/in aus Berlin/Brandenburg. Bevorzugte FÄ: Reinickendorf, Spandau, Charlottenburg, Potsdam, Oranienburg, Nauen. Ggf. auch im Wege eines Ringtauschs. Versetzungsantrag wurde bereits gestellt. Bitte melden unter 0 16 2/9 77 80 95.

StOl, OFD Rheinland, sucht Tauschpartner aus dem Bereich Berlin, Brandenburg, Potsdam. Tel. 0172/2 16 78 63.